

# WAZ

Politik

## Abgeordnete lassen Fragen offen

21.07.2015 | 07:00 Uhr



Die Oberhausener Bundestagsabgeordneten beantworteten längst nicht alle Fragen. Foto: Bernd von Jutrczenka

Oberhausen. Auf dem Internetportal „abgeordnetenwatch“ können Bürger Fragen an die Volksvertreter im Bundestag stellen. Nur Movassat (Linke) antwortet immer.

Die vier Oberhausener Abgeordneten, die als gewählte Volksvertreter im Bundestag sitzen, gehen höchst unterschiedlich mit Fragen aus der Bevölkerung um. Das Internetportal „abgeordnetenwatch“, das seit dem Jahr 2006 jedem Nutzer erlaubt, öffentlich Antworten zu den unterschiedlichsten Themenbereichen von den Bundespolitikern einzuholen, hat nun eine Übersicht veröffentlicht, inwiefern sich die Abgeordneten am Austausch mit den Bürgern beteiligen. Der Linken-Politiker Niema Movassat kann dabei die Bestnote für sich verzeichnen: er beantwortete seit dem Beginn der aktuellen Legislaturperiode im Herbst 2013 alle Anfragen. Ganz anders dagegen Marie-Luise Dött (CDU), sie ließ alle fünf Fragen, die an sie gerichtet wurden, unbeantwortet.

Das Internetportal „abgeordnetenwatch“ startete 2004, zunächst konnten Hamburgerinnen und Hamburger ihre Abgeordneten in der Bürgerschaft öffentlich befragen. Seit dem Dezember 2006 können Fragen an Bundestagsabgeordnete gestellt werden.

Sehr gefragt ist der Linken-Politiker Gregor Gysi (348 Fragen, 332 Antworten). Angela Merkel ließ alle 142 Fragen unbeantwortet. [www.abgeordnetenwatch.de](http://www.abgeordnetenwatch.de)

Die Haltung von Delfinen in Zoos, Gesetzesänderungen bei Lebensversicherungen oder die Aktivitäten der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Saudi-Arabien – für die unterschiedlichsten Themenbereiche interessieren sich die Bürgerinnen und Bürger, die sich mit ihren Fragen direkt an die Bundestagsabgeordneten

gewandt haben. Besonders häufig wurden Niema Movassat und Bärbel Höhn (Bündnis 90/Die Grünen) nach ihren Einschätzungen gefragt – elf, beziehungsweise zwölf Fragen wurden an die Oppositionspolitiker gestellt.

Weniger häufig fragten die Nutzer der Internetseite die Vertreter Oberhausens in der Großen Koalition aus, fünf Fragen erhielt Marie-Luise Dött, zwei Fragen sollte Dirk Vöpel (SPD) beantworten.

Die Note „Sehr gut“ verdiente sich nach Meinung der Betreiber des Internetportals nur Movassat. Mit elf Fragen, die er auch allesamt beantwortet hat, nimmt er die Spitzenposition unter den Oberhausener Abgeordneten ein. Ausführlich nimmt er etwa mehrfach zu einer außenpolitischen Thematik Stellung, schildert aber auch in einer Antwort, warum er persönlich einen Anti-Terroreinsatz im Mittelmeer ablehnt. Schlechte Noten für Höhn und Dött

Der Grünen-Politikerin Bärbel Höhn wird ein eher schlechtes Zeugnis ausgestellt. Zwölf Fragen erhielt Höhn, fünf davon beantwortete sie – für die ehemalige Umweltministerin des Landes NRW notieren die Macher von „abgeordnetenwatch“ die Note mangelhaft.

Der Sozialdemokrat Dirk Vöpel, der im September 2013 den Wahlkreis Oberhausen - Wesel III direkt gewann, beantwortete eine von zwei Fragen – damit verdiente sich Vöpel die Note „ausreichend“.

Nicht eine einzige Frage beantwortete dagegen die Christdemokratin Marie-Luise Dött – „ungenügend“ lautet das Fazit der Seitenbetreiber. Unter anderem wollten die Fragensteller von ihr wissen, wie sie sich zum geplanten Freihandelsabkommen mit den USA positioniert oder wie den weltweit steigenden CO<sub>2</sub>-Werten zu begegnen ist. Dött, die im Umwelt-Ausschuss des Bundestages sitzt, blieb jedoch Antworten schuldig.

Marcel Sroka